

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 24

Artikel: Es gibt noch Wunder!

Autor: Matey, Kurt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es gibt noch Wunder!

«KRIMS-KRAMS» verändert auch Ihr Leben!

Neulich sah ich in einer Zeitung, der ich das gar nicht zugetraut hätte, ein höchst interessantes Inserat. Wurde da ein Armreifen namens «KRIMS-KRAMS» angeboten, der sagenhafte magnetische Kräfte ausstrahlen soll, die jeden, sobald er den Armreif anlegt, ob er will oder nicht, auf der Stelle rasend glücklich, schauderhaft erfolgreich und umwerfend attraktiv machen. Und weiter hieß es, die supermagnetischen Kräfte von «KRIMS-KRAMS» zögen das Geld anderer Leute an und ließen es in die eigenen Taschen fliessen (ganz ohne Totschlag!). Ferner versprach das Inserat eine irrsinnige Intelligenz, ein ganz verrückt prächtiges Deutsch und schliesslich, dass jede Trägerin eines Armreifens «KRIMS-KRAMS» von einer Welle von freudigen Ereignissen überrollt werde!

Nicht, dass mich das erstaunt hätte – solche Schicksalsschläge gibt es! –, aber es machte mich doch neugierig. Ich forderte Dankschreiben und erhielt zahlreiche Kopien als Beweis für die wundertätige Wirkung des Armreifens «KRIMS-KRAMS». Was sich da meinem staunenden Auge darbot, hätte nicht nur einen ganzen «Anti-Duden» gefüllt, nein, es überzeugte mich derart, dass ich nach der Leckfähre dieser Fasscinihrenden Tanckschreiben meinen Ferschtand ebenfauls fasst Ferlohr ...

Da war zum Beispiel jener rührende Brief von Fräulein Nora Plemm aus Eckenab, die wörtlich schrieb: «Seit ich den Armreif «KRIMS-KRAMS», trage, werde ich von einer Lawihne von Freuden ereignis überschütet: Zuerst zwielinge, dan Fierlinge und zulätz Vünflinge. Und all das fertancke ich irem irren Magischen armreif. Das ist mir fasst ein rezzel! Und gesdern habe ich den gibfel meines Klücks erklossen: Ich habe entlich einen simbadischen Mann kenengelernd! Bidde schiggen si mir noch so einen! Ich möchde auf jedem arm so einen haben, damit ich gans klücklich werte!»

Auch finanzielle Sorgen gibt es mit «KRIMS-KRAMS» keine mehr! Ergreifend schildert das ein einst mittelloser Mann: «Seit ich Ihren Armreif, eine Roger-Staub-Mütze und eine Maschinenpistole besitze, überschütten mich höfliche Bankkassiere mit zunehmendem Vertrauen in Form von blauen Scheinen. Letzthin warf mir ein übereifriger Kassier sogar einen

Goldbarren an den Kopf, worauf ich einen Genesungsurlaub an einem Ort zugebilligt bekam, wo man mich nicht mehr herauslassen wollte, so schloss man mich ins Herz, bzw. ein. Aber da ich dort ungeschickterweise Ihren Armreif zwei Tage lang nicht trug, verliess mich sogleich das Glück. Ich traf nämlich daselbst an einem Donnerstag ein, und zu meinem Be fremden teilte man mir sogleich mit, dass ich auf meinen ersten Wochenendurlaub bis zum Samstag warten müsse! Hat man so etwas Kriminelles schon erlebt? Ist das vielleicht sozial? Ich hatte doch für Freitag ein grösseres Ding vorgehabt! Den Schaden kann mir jedenfalls der Staat ersetzen.

Ich beschloss deshalb, auf eigenen Füssen zu stehen. Nun denkt man vielleicht, man könne von einem solchen Ort einfach fort laufen. Weit gefehlt! Würde man da einfach entwischen können, müsste man ja zu Fuss bis zur nächsten Stadt. Da empfiehlt sich schon eine schwere Krankheit, damit man mittels Krankenwagen ins Kantonsspital kommt. Der Rest war für mich kein Problem: Dank «KRIMS-KRAMS», brach mir plötzlich der Schweiss aus und dann brach ich aus. Ich überwand also Trennungsschmerz und Bewacher, worauf ich endlich wieder auf eigenen Füssen stand, was mein Wächter nicht von sich behaupten konnte. Ich hätte ihm zwar gern geholfen, aber ihm waren die Hände gebunden ... Dankbar hielt ich ihm den Armreifen «KRIMS-KRAMS» unter die Nase. «Riechen Sie die magnetischen Ströme?», fragte ich ihn voll Mitgefühl. Er nickte so heftig, dass er mit dem Kinn auf meine Faust aufschlug, was das Gericht später vollkommen falsch interpretierte. Da ich ein solch schreiendes Fehlurteil vorausahnte, beschloss ich, um dem Gericht eine Justizblamage zu er-

sparen, mich nicht erwischen zu lassen.

Dank meiner einschlägigen Vor strafen bekam ich bei einer Versicherungsgesellschaft auf der Stelle eine Stelle als Kassier. Und mit Hilfe des Armreifens «KRIMS-KRAMS» gelangte ich gerade an die Hauptkasse, was die Sache (statistisch gesehen) sehr vereinfachte. Doch trotz meiner festen Vorsätze, meines eisernen Willens und meiner ungeheuren Begabung gelang es mir nie, die Kasse vollständig zu leeren, womit ich das Vertrauen rechtfertigte, das die Versicherungsgesellschaft in mich gesetzt hatte. (Dass ich gegen die Prämienfreudigkeit der Kunden nicht aufkam, möge mir die Generaldirektion verzeihen ... Ich tat jedenfalls mein möglichstes!) Immerhin ist es meinem unermüdlichen Einsatz zu verdanken, dass auch die Rückversicherung zum Zuge kam.»

So endet der aufschlussreiche Bericht von Sami Diamant über die Resozialisierung einer Versicherungsgesellschaft. Aber auch Fräulein Rösli Blank, einst Millio-

närin, heute arm wie eine bis aufs Hemd ausgeplünderte Kirchenmaus, schildert mit bewegten Worten, wie sie ihr Glück mache. Einbrecher hatten nämlich, während sie sich einen zweiten Armreifen «KRIMS-KRAMS» besorgte, ihre Wohnung ausgeraubt: Der Tresor war erbrochen, Gold, Juwelen, ein Diamantencollier für zwei Millionen, sämtliches Silber und allen Zucker, zweihunderttausend in bar, ihre goldenen Zähne und echten Pelze, 43 handliche Goldbarren, 25 Kilo Haselnüsse, kurz alles, was ein sentimental Mensch schätzt, hatte man gestohlen. Und doch spricht Frau Blank heute von einem ein maligen Glücksfall: «Den Armreif «KRIMS-KRAMS» hatten die Diebe, diese ungebildeten Dilettanten, liegengelassen!» So ist Frau Rösli Blank heute zwar bettelarm, aber glücklicher als je vorher.

Wer also ein ebenso grosser Glückspilz wie Frau Blank und ebenso klug wie Fräulein Plemm werden möchte, der beeile sich mit dem Bestellen des Armreifens «KRIMS-KRAMS»!

